

Neujahrnacht

Autor(en): **Martin, Hanna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **26 (1922-1923)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-665994>

Nutzungsbedingungen

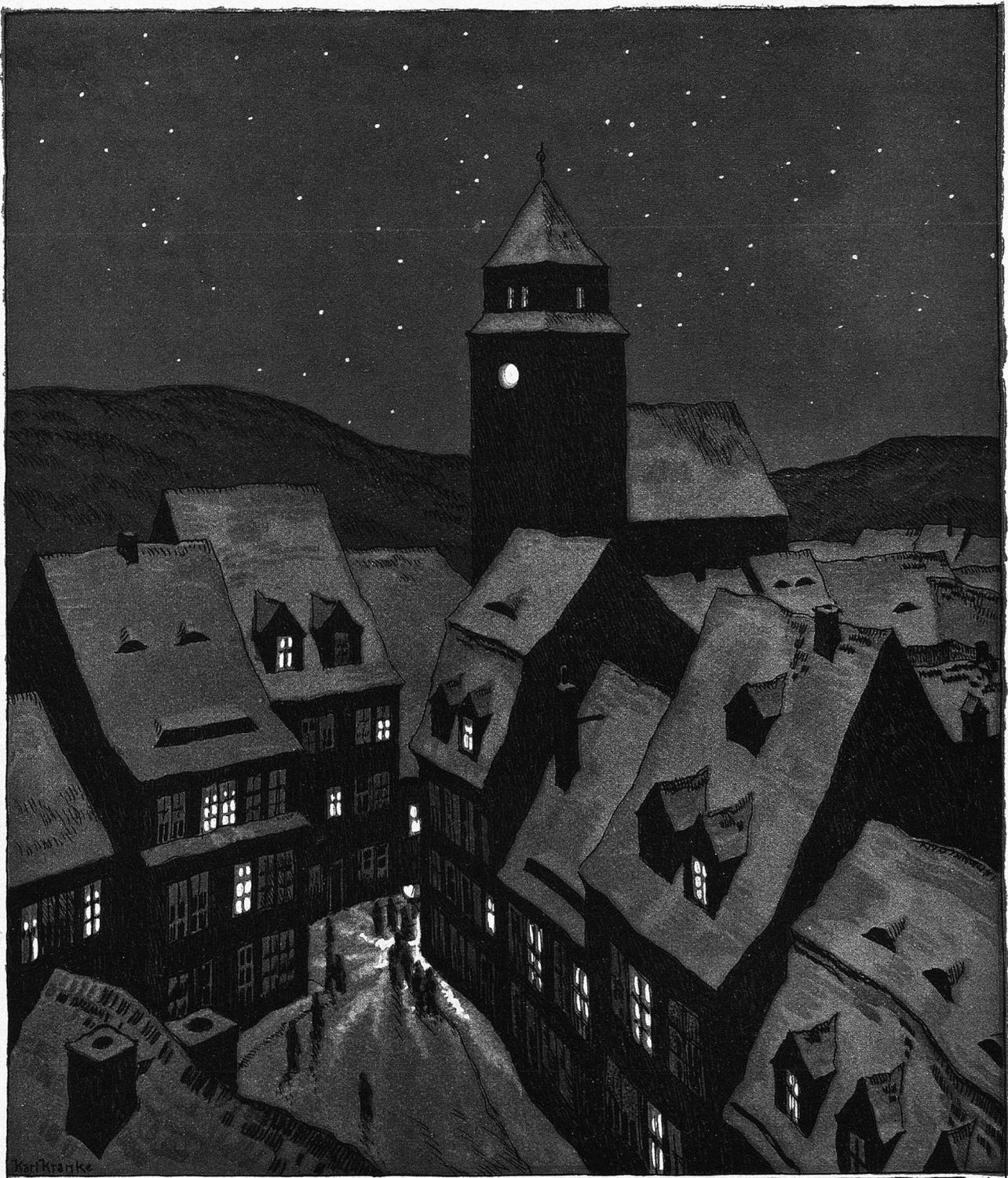
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Neujahrsnacht

Blauschwarze Stille spannt von West nach Ost
 Die Nacht und streut aus vollen Händen Sternge-
 [funkel,
 Die alten Häuser stehen klein im Dunkel
 Und kauern sich zusammen wie im Frost.

Wie spät die Stunde sei: sie schlafen nicht.
 Sie sind ganz wach von Schritten und von Stim-
 [men,

Und werfen in die engen Straßen Licht
 Aus ihrer Fenster fragend bangem Glimmen.

Da — endlich! Zwölfmal dröhnt der dumpfe Laut
 Der Glocke, schwingend von des Kirchturms Spitze.
 Hand faßt nach Hand, und Aug' in Auge schaut:
 „Prosit Neujahr, Bruder!“ „Daß es dir nütze!“
 Daß es uns nütze! Daß es Helfer sei,
 Kraft schenkend uns zum Schaffen und zum Tra-
 [gen,

Das walte Gott und mach' das Herz uns frei
 In Kraft und Troz in diesen dunklen Tagen!

Hanna Martin.